

Zum 40. Jahrestag der SED

(Fortsetzung von Seite 1)

te unseres Volkes in der gesamten zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts grundlegend bestimmt. Geführt von der SED, konnten die Werktätigen der DDR für immer dem Imperialismus, dem System der Ausbeutung, der Unterdrückung und des Krieges, Überwinden und die großen Kampfziele der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung zur Realität werden lassen. Die Gründung der DDR 1949, die eine entscheidende Wende in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und des Volkes markierte, war das bedeutendste Ergebnis der Politik der SED, ein Ereignis von nationaler und internationaler Tragweite.

Mit der Errichtung der Macht der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten wurde der bewußte, planmäßige Aufbau immer mehr zum Kampffeld für die Partei. Unter den verschiedensten internationalen Gegebenheiten, konnte Erich Honecker rückblickend feststellen, „In allen Abschnitten der gesellschaftlichen Entwicklung wurde das dynamische Wachstum gesichert, um das materielle und kulturelle Lebensniveau der Werktätigen zu erhöhen, den Sozialismus in unserem Land ständig zu stärken und zuverlässig zu schützen.“

Eine Entscheidung von langfristiger strategischer Dimension traf die Partei auf ihrem VIII. Parteitag 1971, als sie den Kurs



der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beschloß. Ein Jahrzehnt später wies der X. Parteitag den Weg, wie durch umfassende Intensivierung des wirtschaftlichen Wachstums unter komplizierten Bedingungen weiter gesichert werden konnte. An die Spitze der vom X. Parteitag entwickelten ökonomischen Strategie stellte und stellt die Partei die Verbindung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus.

Als sich die Delegierten des Gründungsparteitages im April 1946 versammelten, war der mörderischste aller Kriege auf europäischem Boden seit fast einem Jahr zu Ende. Ein Motiv bewegte die Vertreter beider Parteien tiefst: Es mußte eine einheitliche deutsche Arbeiterpartei geschaffen werden, die dafür Sorge trug, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen konnte. Es gelang unter Führung der SED, die sozialökonomischen Wurzeln des Krieges auszuröten. Mit Gründung der DDR entstand erstmals ein deutscher Staat, dessen oberstes Prinzip der Kampf um die Erhaltung des Friedens ist. An der Seite der Sowjetunion und aller Bündnispartner des Warschauer Vertrages vermochte die DDR den Strategen eines neuen Krieges in Europa nachhaltige Niederlagen wie z. B. am 13. August 1961 zu zufügen und konnte dazu beitragen, daß unser Kontinent die längste Friedensperiode des Jahrhunderts erlebt.

Heute - vier Jahrzehnte nach der Gründung der SED - ist der sozialistische deutsche Staat ein weltweit anerkannter und geachteter Friedensfaktor.

Es ist Zufall, daß der XI. Parteitag der SED, der 40. Jahrestag der Vereinigung und der 100. Geburtstag Ernst Thälmanns im April dieses Jahres zeitlich zusammenfallen. Zusehendermaßen ist dieser Fakt zusehendermaßen ein erfolgreiches Symbol für den oft schweren, letztendlich erfolgreichen Weg der revolutionären Vorhut der deutschen Arbeiterklasse, dessen nächste Etappe der XI. Parteitag abstecken wird.

Doz. Dr. sc. K. Schaller, Dipl.-Hist. U. Falkenberg, Sektion ML

Gewerkschaftsgruppe Politische Ökonomie

Erfahrungen bei der Einbeziehung von Studenten in die Forschung anhand der Vergabe von Jahresarbeiten

Die Gewerkschaftsgruppe des WB Politische Ökonomie der Sektion Marxismus-Leninismus führte unlangt die Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und des Titels „Kollektiv der DSP“ durch.

Herzlich begrüßter Gast war unter anderen der Vorsitzende der ZGL unserer Hochschule, Genosse Dr. Knorr.

In einer sachlich-kritischen Atmosphäre wurde ein breiter Erfahrungsaustausch durchgeführt, Erfolge genannt, aber auch Reserven aufgezeigt, die es bei der weiteren Vorbereitung des XI. Parteitages noch zu erschließen gilt.

Deutliche Fortschritte erreichten wir bei der Verbindung des Lehr- und Studienprozesses sowie der Ausschöpfung der Möglichkeiten der Prüfungsordnung mit der selbständigen wissenschaftlichen Tätigkeit der Studenten im Wettstreit „Jugend und Sozialismus“, besonders in Form von Jahresarbeiten. Neben einer großen thematischen Breite, die von Jahresarbeiten zur Imperialismustheorie, zur umfassenden Intensivierung und sozialistischen Rationalisierung bis zur wissenschaftlichen Würdigung historischer Ereignisse, wie des 40. Jahrestages der Gründung der SED und des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns reicht, konzentrierten sich etwa 80 Prozent aller Jahresarbeiten auf Themen, die von der Forschungsgruppe vergeben werden.

Im Rahmen der 16. FDJ-Studententage unserer Hochschule verteilten 76 Studenten in sechs Kolloquien ihre anspruchsvollen Jahresarbeiten und legten damit ihre Hauptprüfung in Marxismus-Leninismus ab. Diese Kolloquien, an denen auch Vertreter der immatrikulierenden Sektionen und Seminarlehrer des WB Wissenschaftlicher Kommunisten/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung aktiv teilnahmen, wiesen ein hohes theoretisches und praktisches Niveau auf. Besonders beeindruckt waren wir von dem kämpferischen, streitbaren, auf solidem Wissen beruhenden Auftreten der Studenten.

Welche grundlegenden Ziele verfolgen wir mit unseren Jahresarbeiten?

— Im Vordergrund steht die Entwicklung der Fähigkeit der Studenten, die politische Ökonomie auf Prozesse des gesellschaftlichen Lebens und konkrete Aufgaben ihres Fachgebietes schöpferisch anzuwenden und damit die Erziehung der Studenten zu Kämpfern für den Sozialismus und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu fördern.

— Für die Lehre und die propagandistische Arbeit erhalten wir fundierte wissenschaftliche Argumentationen, die durch reichhaltige Fakten gestützt sind.

— Unsere Forschungsgruppe kann die empirische Basis ihrer Arbeit durch Praxisuntersuchungen in den vollseigenen Kombinate und Betrieben vergrößern.

— Wir schaffen und entwickeln stabile interdisziplinäre Beziehungen zu den Fachsektionen.

— Was sind die wichtigsten Fortschritte auf diesem Gebiet, auf dem wir über langjährige, ständig verteilte und verarbeitete Traditionen verfügen?

— Bei der überwiegenden Mehrzahl der Jahresarbeiten konnte ein höheres theoretisches Niveau erreicht werden. Den politökonomischen Grundlagen und der ökonomischen Strategie wurde mehr Platz eingeräumt und ihre Verbindung zum untersuchten Praxisobjekt vertieft.

— Die Praxisuntersuchungen konnten gezielter durchgeführt werden, weil sich die Lehrkräfte in ihrer Tätigkeit selbst weiter qualifizierten, die Beziehungen zu Wissenschaftlern der immatrikulierenden Sektionen enger und stabiler wurden, erstmals eine Jahresarbeit gemeinsam mit dem Technischen Direktor eines VEB betreut wurde.

— Wir konnten, speziell zu Forschungsthemen, den Kreis der Bearbeiter auf Doktoranden und Kollegen ausweiten, die den Nachweis vertiefter marxistisch-leninistischer

Kenntnisse erbringen, und weitere Genossen in die Betreuung der Arbeiten einbeziehen.

— Es wurden Maßnahmen eingeleitet, um die Ergebnisse der Jahresarbeiten sowohl in der Forschung als auch in Lehre und Propaganda umfassender zu nutzen. Es soll nicht verschwiegen werden, daß wir gerade hierbei noch große Reserven erschließen müssen.

Welche Aufgaben haben wir uns für das Jahr des XI. Parteitages der SED auf diesem Gebiet gestellt?

— Wir werden die Jahresarbeiten zur Forschung auf weitere Sektionen des Maschinen- und Elektrotechnikwesens ausdehnen und nun Problemkreise, so zum Beispiel die Fertigung von Konsumgütern in Produktionsmittelherstellenden Kombinate, bearbeiten.

— Erstmals werden wir auf der Grundlage von Ergebnissen von Jahresarbeiten einen Arbeitskreis der bezirkloffenen Studentenkonferenz an der Bergakademie Freiberg und den Arbeitskreis 2 der gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz zu den 17. FDJ-Studententagen unserer Hochschule durch junge Wissenschaftler unseres Wissenschaftsbereiches leiten.

— Wir werden die Zusammenarbeit mit den immatrikulierenden Sektionen bei der Betreuung der Jahresarbeiten und insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung der Verteidigungskolloquien weiter vertiefen.

Wenn wir im sozialistischen Wettbewerb des Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ einen so großen Raum geben, erfüllen wir die Forderung der Parteiführung, die die Bedeutung des engen Zusammenwirkens von Fachwissenschaftlern und Lehrkräften des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums sowie die Einheit von Lehrveranstaltungen und selbständiger wissenschaftlicher Tätigkeit der Studenten besonders unterstreichen hat (vgl. „Einheit“ 11/85, S. 1006).

Dipl.-Wirtsch. Udo Dietze, Sektion Marxismus-Leninismus, WB Politische Ökonomie



Dr. Rainer Kittig (3. v. l.) im Gespräch mit Teilnehmern am Lehrgang für Übungsleiter und Kampfrichter Stufe III im Wehrkampfsport-Kabinett für Landesverteidigung. Foto: Hartwig

Nicht nur Reservisten sind im Wehrkampfsport aktiv

An unserer Hochschule hat eine der jüngsten Disziplinen der GST, der Wehrkampfsport, schnell Fuß gefaßt. Bereits 1978, ein Jahr, nachdem diese Sportart eingeführt wurde, bildeten die Kameraden Sektionen. Der Wehrkampfsport dient sowohl der Erhaltung der physischen Leistungsfähigkeit der Reservisten als auch der Vorbereitung auf den Ehrendienst in der NVA.

Mathias Horn, Schüler der EOS „Dr. Theodor Neubauer“, hat seinen Ehrendienst noch vor sich. Im Wehrkampfsport werden mir alle Möglichkeiten gegeben, mich intensiv darauf vorzubereiten. Doch ich habe schon weitergedacht: Als Übungsleiter und Kampfrichter kann ich später als Reservist mithelfen, junge Kameraden auszubilden.“

Unter Leitung von Genossen Wolfgang Höfer, Oberleutnant der Reserve, erfolgt eine gründliche Ausbildung. Jährlich findet ein Lehrgang für Übungsleiter und Kampfrichter der Stufe III statt, an dem nicht nur Kameraden der GST-Kreisorganisation der TH, sondern auch der Stadtbezirksorganisationen teilnehmen. Den diesjährigen leitete Dr. Rainer Kittig, wissenschaftlicher Assistent an der Sektion FPM: „Wir wollen mit unserer Arbeit Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Wehrdienst vertiefen und haben uns das Ziel gestellt, noch viele Kameraden für diese interessante Wehrsportart zu gewinnen.“

Das Reservistenkollektiv und die GST-Kreisorganisation unserer Hochschule haben sich hohe Ziele gestellt: In Zusammenarbeit mit der FDJ, dem FDGB und der staatlichen Leitung wird angestrebt, in diesem Jahr wiederholt 75 Prozent aller Reservisten in den Reservisten-Dreikampf einzubereiten.

Einer der Lehrgangsteilnehmer, Frank-Martin Köhler von der

Heint Spitzer, GST-Stadtvorstand

Aufgaben der Wehrerziehung als Teil der kommunistischen Erziehung mit allen Mitarbeitern und Studenten verwirklichen

Von Genossen Siegfried Boitz, Vorsitzender der GST-GO der Sektion Ma

Als Genossen kämpfen wir darum, daß jeder im Rahmen seines Aufgabengebietes am Arbeitsplatz bzw. im Studium durch hohe Ergebnisse sowie durch die gezielte Erhöhung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit entsprechend den wachsenden Anforderungen an die Landesverteidigung zur Stärkung unserer Republik und damit zur Sicherung des Friedens beiträgt.

Reservistenkollektiv und GST-GO handeln in den wesentlichen Fragen der sozialistischen Wehrerziehung in unserer Sektion einbestimmig. In enger Abstimmung und Koordination werden die wichtigsten Veranstaltungen geplant und abgesichert. Das war der entscheidende Grund dafür, daß wir mit den wichtigsten Massenaktivitäten, wie z. B. den Reservisten-Dreikämpfen, schnell und wirkungsvoll auf das neue Wehrdienstgesetz und die Durchführungsbestimmungen zur Reservistenordnung reagieren konnten.

Voraussetzung einer wirkungsvollen Zusammenarbeit ist das tiefe Vertrauen in die Politik der Partei. An unserer Sektion reicht hier die Unterstützung von der Klärung der Kaderfragen bis zur Lösung anstehender ideologischer Probleme. Außerdem betrachten wir als Genossen unsere Aufgabe im Vorstand der GST-GO in erster Linie als Parteilinie. Bewährt hat sich ferner, daß ich als Vorsitzender der GST-GO in regelmäßigen Abständen die Gelegenheit habe, vor der SED-GO-Leitung über die Erfüllung unserer Aufgaben und weitere Vorhaben zu berichten, und dabei Rat und Unterstützung erhalte.

Neben diesen Reservisten-Dreikämpfen tragen regelmäßig stattfindende Foren, Sektionsmeisterschaften, Traditionswettkämpfe sowie eine Reihe weiterer Massenaktivitäten zur umfassenden wehrpolitischen und wehrsportlichen Erziehung bei.

Als GST-Grundorganisation können wir unsere Aufgaben nur in der engen kameradchaftlichen Zusammenarbeit mit allen an der sozialistischen Wehrerziehung beteiligten Partnern erfüllen.

— ein Vortrag des Direktors der sowjetischen Mittelschule (E),
— eine Besichtigung des Rechenzentrums durch Schüler der Mittelschule (IF),
— ein Vortrag über die Arbeit an einer sowjetischen Hochschule (ML).

In Auswertung des XXVII. Parteitages der KPdSU führt der DSP-Hochschulvorstand einen Wissenswettbewerb durch (vgl. „HS“ 5/86).

Die gemeinsame Abstimmung mit allen Partnern erfolgt im Rahmen der Arbeitsgruppe Sozialistische Wehrerziehung. Ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit ist die Einführung der Reservisten-Dreikämpfe. Diese sind gedacht als ein Beitrag zur Vorbereitung der Reservisten. Die Durchführung unserer bisherigen Reservistenmische hat gezeigt, daß sich eine gründliche Vorbereitung mit allen Partnern auszahlt.

Erfolgreiche Bilanz — Verpflichtung für höhere Leistungen

Mit zahlreichen Aktivitäten begeben die Reservisten, GST-Mitglieder, Kämpfer der Kampfgruppenhundertchaft und Aktiven der Zivilverteidigung der Sektion Erziehungswissenschaften den 38. Jahrestag der NVA und den 20. Jahrestag der ZV.

Auf der Grundlage des gemeinsamen Maßnahmenplanes zur Woche der Waffenbrüderschaft stand bei allen Treffen, Gesprächen, Exkursionen und wehrsportlichen Aktivitäten der konkrete Beitrag jedes Angehörigen der Sektion zum Schutz unseres Vaterlandes im Mittelpunkt. So bewiesen über 100 Reservisten beim Reservistenwintermarsch, beim Schießen um den Pokal des Sektionsdirektors, 77 Studentinnen in der Sektionsmeisterschaft des militärischen Mehrkampfes die Mitarbeiter im Rahmen des Schießens um den FDGB-Pokal ihre Bereitschaft zur Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus.

Anläßlich des Empfanges des Sektionsdirektors zum Jahrestag der NVA und der ZV konnte eine erfolgreiche Bilanz der erreichten Ergebnisse gezogen werden. Seit nunmehr 15 Jahren erklären sich alle gedienten Reservisten als ROA bereit. In

den letzten drei Jahren konnten jeweils die GST-Grundorganisation als auch das Reservistenkollektiv mit dem Bestenanteil ausgezeichnet werden. Bei den Hochschulmeisterschaften und Bestenermittlungen 1985 konnten wir in der olympischen Wertung 18 Plazierungen erreichen. Ein Bezirksmeister, ein Titel eines DDR-Studentenmeisters durch den Uffz. d. R. Veit Hauptmann und seine Delegation zur zentralen Wehrspartakade der DDR, die Erringung des Wanderpokals des Rektors für ausgezeichnete Ergebnisse im Wehrkampfsport oder der erste Platz im Wandzeitungswettbewerb 1985 komplettieren diese Erfolge. Dafür konnte eine Vielzahl von Reservisten und GST-Mitgliedern ausgezeichnet werden.

Alle erreichten Resultate legen uns jedoch die Verpflichtung auf, noch höhere Ansprüche an die qualitative und quantitative Erfüllung der anstehenden Aufgaben zu stellen und Schwachpunkte auszumachen.

Im Rahmen der Parteitagsinitiative der NVA „Soldatentag XI. Parteitag“ und der GST-Initiative „Meine Tat für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes — der

DDR“ stellen wir, die Träger der sozialistischen Wehrerziehung der Sektion E, uns neue Ziele. Diese bestehen in dem Erreichen hoher Ergebnisse am Tag der wehrbereiten studentischen Jugend, dem Erzielen einer hohen Quantität und Qualität des Reservistenfrühjahrslaufes, der guten Vorbereitung der Matrikel 85 auf die Reservistenqualifizierung und ZV-Ausbildung, der Gestaltung einer anspruchsvollen Trainings- und Wettkampftätigkeit der GST-Sektionen und anderem mehr.

Der Start erfolgt mit der erstmaligen Ausschreibung einer TH-offenen Meisterschaft unserer Sektion Schießsport.

In diesen Aktivitäten sehen wir auch einen Beitrag zur Verwirklichung der vielfältigen Friedensinitiativen der sozialistischen Länder, wie sie erneut auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU dokumentiert wurden. Für uns steht dabei im Mittelpunkt, die aktive Tätigkeit eines jeden Mitarbeiters und Studenten zu fördern und zu fördern.

Leutnant d. R. Wolf Trampel, Politstellv. des Reservistenkollektivs und Stellvertreter für Agit-Prop. der GST-GO

Ergebnisse und Vorhaben unserer DSF-Grundeinheit in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Der DSF-Grundeinheit der TH wurde die Ehrenscheife zum Ehrenbanner des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft verliehen.

UdSSR durch die Vorstände der Hochschulbibliothek und der Sektion Tmvi gestalteten Ausstellungen über sowjetische Fachliteratur.

Die Sektion Marxismus-Leninismus konnte mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold ausgezeichnet werden. Nach den Sektionen ML, Ma, E, F und Tmvi errang auch die Sektion Informatik den Ehrennamen „Sektion der DSF“.

In Vorbereitung und Durchführung der Woche der Waffenbrüderschaft 1986 wurden von den DSF-Sektionsvorständen organisiert:

Die Zahl der Kollektive der DSF unter den Mitarbeiterkollektiven erhöhte sich von 86 (1984) über 93 (1985) auf 94 in diesem Jahr. Die Zahl der Studentenkollektive, die diesen Ehrennamen erfolgreich verteidigten, wuchs von 38 (1984) auf 50 (1985) an.

— eine Stadtbesichtigung für Soldaten der sowjetischen Garnison (AT, Ma),
— eine Besichtigung des Traditionszimmers der sowjetischen Garnison (TLT),
— ein Volleyballturnier mit sowjetischen Soldaten (Ma),
— ein Freundschaftstreffen mit sowjetischen Offizieren (Tmvi und EA)

Die DSF-Sektionsvorstände TLF und PEB haben die Patenschaft über die Austauschpraktika mit der Sowjetunion übernommen. Der DSF-Hochschulvorstand führte mit Unterstützung der Sektionsvorstände TLT, AT und FPM Erfahrungsaustausche zum Teilstudium in der

— ein militärpolitisches Forum mit einem sowjetischen Offizier (Vorstand Ma in Zusammenarbeit mit dem Reservistenkollektiv),
— ein Freundschaftstreffen mit einer Reisegruppe aus Armenien (AIS),
— Vorträge des Referentenkollektivs (Hochschulbibliothek, Abt. Wohnheime, FPM),

— ein Vortrag des Direktors der sowjetischen Mittelschule (E),
— eine Besichtigung des Rechenzentrums durch Schüler der Mittelschule (IF),
— ein Vortrag über die Arbeit an einer sowjetischen Hochschule (ML).

Alle diese Aktivitäten dienen der Vertiefung des Freundschaftsgefühls, dem gegenseitigen Kennenlernen sowohl auf fachlicher als auch persönlicher Ebene.

Die „Chronik der Freundschaft“ unserer Hochschule soll anläßlich des XI. Parteitages der SED und des 100. Jahrestages der Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt um einen weiteren Band vervollständigt werden. An der bisherigen Erarbeitung dieser Chronik haben besonders die Kollektive der Sektionen CWT, IF, Ma, Tmvi, PEB und FPM Anteil.

DSF-Hochschulvorstand